

## „Samstagabend um halb acht“



### **Votum:**

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Morgen ist der 6. Sonntag in der Passionszeit. Es ist der Palmsonntag, an dem Jesus nach Jerusalem hinaufzieht und mit Palmzweigen empfangen wird. Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche.

**Lied** „Ich heb mein Augen sehnlich auf“ – **EG 296,1-4** (Mel. auch von EG 155 möglich)

1. Ich heb mein Augen sehnlich auf | und seh' die Berge hoch hinauf,  
wann mir mein Gott vom Himmelsthron | mit seiner Hilf zustatten komm.
2. Mein Hilfe kommt mir von dem HERRN, er hilft uns ja von Herzen gern;  
Himmel und Erd' hat er gemacht, hält über uns die Hut und Wacht.
3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan!  
Setz nur auf Gott dein Zuversicht! Der dich behütet, schläfet nicht.
4. Der treue Hüter Israel' | bewahret dir dein Leib und Seel.  
Er schläft nicht, weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

**Psalms 121 (EG 749)** – [Ein Wallfahrtslied]

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.  
Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom HERRN,  
der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,  
und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.

Der HERR behütet dich;  
der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,  
dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.

Der HERR behüte dich vor allem Übel,  
er behüte deine Seele.

Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang  
von nun an bis in Ewigkeit!

*Wir beten weiter:*

Herr,  
auf Dich traue ich!  
*Wir* haben das Leben *nicht* in unserer Hand.  
*Du* bist es, der Himmel und Erde gemacht hat,  
den Erdkreis und die darauf wohnen!  
Von Dir hängt all unser Leben ab.  
Deshalb befehlen wir  
unseren Leib und Leben und alles  
in deine Hände.  
Du stellst meine Füße auf weiten Raum!

Wir sehen hinauf nach Jerusalem.  
Aber was wird uns dort erwarten?  
Auch Israel, auch Jerusalem  
ist verseucht durch den Virus,  
der Leib und Leben bedroht.

Danke, Herr,  
dass Du Dich nicht scheust,  
dem Virus entgegenzutreten.  
Du bist bei uns,  
wenn wir hinaufgehen.  
Amen.

### ***Impuls***

Der Wochenspruch für den 6.Sonntag in der Passionszeit steht in Johannes 3,14f.  
Dort sagt Jesus:  
„Der Menschensohn muss erhöht werden,  
damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben“.

Liebe Freunde, liebe Geschwister in Jesus Christus!

Wir wissen nicht, was auf uns zukommt in den nächsten Tagen. Und Wochen.  
Wir wissen nur, dass der Gipfel der Infektionszahlen noch vor uns steht.  
So sagen es uns die Fachleute, die Nachrichtensprecher - und viele Politiker.  
Und auch vor unserem Ort macht es nicht Halt. Auch wir sind keine Insel der Seligen.

Wenn es wahr ist, dass der Minister für die Finanzen Hessens, Thomas Schäfer, aufgrund der Auswirkungen der Corona-Krise Suizid begangen hat (so die Südpresse vom 30.3.20), dann spüre ich etwas von dem Druck, von der immensen „Last“, die diese Krise auf einzelne Menschen ausüben vermag!! Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier sagt, Thomas Schäfer habe bis zuletzt mit Besonnenheit und Tatkraft daran gearbeitet, die Krise finanziell und organisatorisch zu bewältigen. Deshalb hätten wir gerade ihn in einer so schweren Zeit besonders gebraucht!

Auch wenn derzeit etwas verhaltener Optimismus angesagt ist, weil die Zahlen nicht mehr ganz so schnell ansteigen, sind die Folgen dieser Pandemie noch nicht abzusehen.

=====

Wir wissen nicht, was Jesus empfunden hat, als er vom Kidrontal über die vielen Stufen zur Altstadt Jerusalems und zum Tempelberg hinaufgezogen ist; welchen Druck er empfunden hat, welche „Last“ er gespürt hat! – Die Bibel erzählt, dass die Leute ihm zugejubelt haben. Mit Palmzweigen! Sie haben etwas gespürt von der Reinheit seines Herzens, von seiner Wahrhaftigkeit - und dem Segen, der von ihm ausging. Und trotzdem haben sie wenig später *nicht* zu ihm gehalten. Sie haben ihn seinen Schergen und Henkersknechten ausgeliefert und überlassen.

Das menschliche Herz *bleibt* eben „ein trotzig und verzagt Ding, das nicht zu ergründen ist“ (Jer17,9). –

Aus heutiger Sicht wissen wir, dass er die „Last“ der Welt getragen hat, dieser durch Misstrauen und menschlichen Egoismus „verseuchten“ Welt. - Ich kenne dieses Gefühl des Misstrauen zutiefst in mir - und dieses „verzagte Ding“: anderen Menschen gegenüber, und Gott gegenüber. Und es löst Ängste und Verunsicherungen in mir aus, die in Zeiten von Corona noch deutlicher zutage treten als sonst im gewohnten Alltag. - Und ich merke, wie ich aus eigener Kraft davon nicht frei werde!

Diese „Last“ hat ihn zu Tode gedrückt. Aber er hat sich durch nichts abbringen lassen, diesen *Weg* in den Tod im Gehorsam zu gehen und damit in dieser „meiner Welt“ zu *bleiben* und sich nicht fein herauszuschleichen. Nein, er hat den Kelch der „Last“ dieser Welt bis zum bitteren Ende ausgetrunken! - Und dafür bin ich ihm dankbar. Denn das sagt mir, dass er auch jetzt - in meinem jetzigen Misstrauen, in meiner jetzigen Verunsicherung und Angst - *da* ist, dass er meine jetzigen unlauteren und selbstbezogenen Gedanken *kennt*, mein Herz, das ihn immer wieder neu an seine Schergen „ausliefert“.

Hier hat die Corona-Krise auch eine positive Auswirkung. Denn sie lenkt den Fokus auf das Wesentliche!! Und das Wesentliche ist, dass mir in dieser Zeit mehr noch als im gewohnten Alltagstrott bewusst wird, wie sehr ich auf ihn, Jesus, angewiesen bin, wie sehr ich ohne ihn „verloren“ bin - und wie mein Vertrauen, mein Glaube, mein Festhalten an ihm darin wachsen und sich vertiefen kann. „**Er** wird deinen Fuß nicht

gleiten lassen“, hieß es im Psalm, „und der dich behütet, der Hüter Israels, *schläft nicht!*“

Ja, und wenn Sie am Palmsonntag vielleicht die Treppe vom Mühlbachbrunnen zur Petruskirche hochsteigen, dann stoßen Sie dabei auf den Psalm 24. Das ist auch ein Wallfahrtslied; denn dort heißt es:

Wer darf auf den Berg des Herrn gehen? [Gemeint ist der Tempelberg!]  
Und wer darf stehen an seiner Heiligen Stätte?

Wer unschuldige Hände hat und reines Herzens ist!  
Wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug und des Herrn Namen nicht missbraucht!

*Der* wird den Segen des HERRN empfangen und Seinen Sieg davontragen.  
Und die Gerechtigkeit Gottes wird vor *ihm* hergehen.

Damit ist klar, dass *ich* das *nicht* bin, und dass auch *wir alle* das *nicht* sind, sondern dies nur *einer* sein kann, nämlich der, der seinen Weg im Gehorsam gegen Gott und in der Liebe zu Dir und mir gegangen ist! Deshalb ruft uns der Psalm im weiteren zu:

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch!  
Dass der König der Ehre *einziehe!*

Wer ist der König der Ehre?  
Es ist *dieser Herr*,  
stark und mächtig.

Er ist der HERR  
*mächtig* im Streit [im Kampf]!  
*Er* ist der König der Ehre.

=====

Sie sehen hier eines der letzten Bilder von Gustav Bauernfeind, das er bevor er 1904 in Jerusalem gestorben ist, noch gemalt hat. Es trägt den Titel: „Eingang zum Tempelberg“.

In der Ferne, durch das Tor hindurch, sieht man aber keinen Tempel, sondern den 'Felsendom', eines der Hauptheiligtümer des Islam! Der Tempel Gottes ist zerstört. Dem Tempel Gottes können wir nur in Jesus begegnen. In ihm allein wohnt Gott!

Gleichwohl drückt dieses Bild etwas sehr Wichtiges aus. Das Tor ist für Jesus geöffnet. Damit ist *Er der Herr* auch über das Fremde, über das Bedrohliche,



über das, was uns vielleicht Angst macht und dessen Ausgang und Zukunft wir noch nicht wissen.

Egal, was auf uns zukommt, Du König der Ehre, wir danken Dir, dass Du Dich nicht scheust, dem Fremden entgegenzutreten. Du bist dabei, wenn auch wir ihm entgentreten. - Deshalb: Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch! - Ja, Herr, für *Dich* und *Dein Kommen* machen wir die Tore *weit* und die Türen in der Welt *hoch*!

**Lied** „Der Sonne Hitz, des Mondes Schein“ – **EG 296,6-8** (Mel. auch von EG 155 möglich)

6. Der Sonne Hitz, des Mondes Schein | sollen dir nicht beschwerlich sein.  
Gott wendet alle Trübsal schwer | zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Übel muss begegnen dir, des Herren Schutz ist gut dafür.  
Vor allem Unfall gnädiglich | der fromme Gott behüte dich!

8. Der Herr dein' Ausgang stets bewahr, sind Weg und Steg auch voll Gefahr,  
bring dich nach Haus in sei'm Geleit | von nun an bis in Ewigkeit.

### **Bekennnis**

Ich glaube, dass Gott aus allem,  
auch aus dem Bösesten,  
Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen,  
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage  
so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.  
Aber er gibt sie nicht im Voraus,  
damit wir uns nicht auf uns selbst,  
sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben  
müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer  
nicht vergeblich sind,  
und dass es Gott nicht schwerer ist,  
mit ihnen fertig zu werden,  
als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Faktum ist,  
sondern dass er auf aufrichtige Gebete  
und verantwortliche Taten wartet  
und antwortet.

(Dietrich Bonhoeffer)

Herr, unser Gott,  
wir kommen wir zu Dir und klagen dir unsere Ängste und Sorgen.  
Wir bekennen Dir unser Misstrauen,  
unsere engen, auf uns selbst bezogenen Gedanken  
und oft genug verzagten Gefühle.  
Wir bekennen Dir, dass wir Dich brauchen  
und dass wir ohne Dich nicht leben können.

Lass uns füreinander eintreten  
und mache mich bereit, von mir selber abzusehen  
und Dir im Anderen zu begegnen.

Für die Verlassenen bitten wir Dich,  
für die Erkrankten  
und für die Sterbenden.

Wir beten  
für Ärzte und Patienten, für Krankenschwestern und Pfleger,  
für Forscher und Politiker.  
Für die Menschen, die jetzt für unseren Lebensunterhalt arbeiten und sich einsetzen.  
Und für die Menschen, die Schaden haben.

Wir beten für .....  
*(hier könnt ihr Namen nennen von Menschen, die euch auf dem Herzen liegen)*

.... und wissen uns mit ihnen verbunden in dem Gebet, das Du uns gelehrt hast:  
→ *Vater unser (EG 685)*

### **Segen**

Herr, segne uns  
und behüte uns.  
Herr, lass Dein Angesicht  
leuchten über uns  
und sei uns gnädig.  
Herr, erhebe Dein Angesicht  
auf uns.  
Und gib uns Frieden.  
Amen.

